

Viel Käse oder die der Riegenreise vom 24./25. September 2005

In aller Herrgottsfrühe des 24. September 2005 versammeln sich neununddreissig stramme Wander-Gesellen auf dem Bahnhof Bülach zur Abfahrt ins Greyerzerland. Organisator und Reiseleiter Othmar Hug hat das Wetter und damit die gute Stimmung aufs Beste bestellt. Doch Achtung: Plötzlich hält der Schnellzug zwischen Zürich-Bern auf offener Strecke an und lässt uns im herbstlich sonnigen Bodennebel stehen. Doch schon nach guten zwanzig Minuten geht es Ruck Zuck weiter. Denen ist doch schon wieder der Strom ausgegangen hört man da und dort. Auch die neuesten Tages-Nachrichten bieten einmal mehr reichlich Nahrung für die kuriosesten Betrachtungen. Blickreporter würden sich wundern. Im Vordergrund stehen u.a. auch die Bilder und Erfolge von Lauriane Gilléron als Miss Schweiz und Tom Lüthi als Mister Töff-Sturz-Flieger. Nicht weniger zu reden gibt jedoch Rita - der verheerende Wirbelsturm in Übersee. Aber später dann folgen auffällige Rufe nach der Kaffeebar. Doch sie bleiben ungehört. Dann geht's auch noch ohne den vorgesehenen Kaffeehalt in Spiez geht's zügig weiter.

Es folgen Fahrten mit Bahn und Bus nach Wimmis, Boltigen, Jaunpass und Charmey. Damit natürlich auch wundervolle Ein- und Ausblicke ins heimelige Simmental. Allerdings sind nicht nur blumengeschmückte Chalets oder von der Alp abziehende Rinder zu sehen. Auch tiefe Erdrutsch-Spuren des Unwetters von Ende August sind noch deutlich sichtbar.

Umgeben von zahlreichen festlich geschmückten Leuten, die sich auf die baldige Ankunft des Alpabzuges freuen, verlassen wir in Charmey den Lotter-Bus und machen uns sogleich in Auf- und Abwegen Richtung Lac de Montsalvens, Jaunbachschlucht, Broc, Gruyères. Die anfangs gedrängte Wanderschar löst sich nach und nach in mehrere Freischärler auf. Beim Rastplatz am mächtigen Staudamm sind aber alle wieder vereint an den grünen Tischen oder im kühlen Gras. Was da nun aus den Rucksäcken herausgefischt wird, erstaunt: Aufgefallen ist mir ein Zweierli Fendente neben einem Meister Landjäger und einer Thermosflasche Tee. Sauglatt und urgemütlich ist dieses Picknick auf alle Fälle! Dazu noch die klare Sicht auf den Stausee und die würzige Luft in dieser lauschigen Waldlichtung. Herrlich!

"Wären ja so gerne noch geblieben, aber der Wagen der rollt", hätte man singen mögen, als uns der schmale Pfad hinab zur imposanten Jaunbach-Schlucht führt. Beeindruckend hier die bizarren Kalkfelsen und die schwankenden Hängebrücken über den teils ruhigen, teils rauschenden Bach. Nach knapp einer Stunde erreichen wir das Städtchen Broc, das wir dank forschem Marschtempo rasch hinter uns sehen. Dann aber wird über das Tal

## Viel Käse oder die der Riegenreise vom 24./25. September 2005

In aller Herrgottsfrühe des 24. September 2005 versammeln sich neununddreissig stramme Wander-Gesellen auf dem Bahnhof Bülach zur Abfahrt ins Greyerzerland. Organisator und Reiseleiter Othmar Hug hat das Wetter und damit die gute Stimmung aufs Beste bestellt. Doch Achtung: Plötzlich hält der Schnellzug zwischen Zürich-Bern auf offener Strecke an und lässt uns im herbstlich sonnigen Bodennebel stehen. Doch schon nach guten zwanzig Minuten geht es Ruck Zuck weiter. Denen ist doch schon wieder der Strom ausgegangen hört man da und dort. Auch die neuesten Tages-Nachrichten bieten einmal mehr reichlich Nahrung für die kuriosesten Betrachtungen. Blickreporter würden sich wundern. Im Vordergrund stehen u.a. auch die Bilder und Erfolge von Lauriane Gilléron als Miss Schweiz und Tom Lüthi als Mister Töff-Sturz-Flieger. Nicht weniger zu reden gibt jedoch Rita - der verheerende Wirbelsturm in Übersee. Aber später dann folgen auffällige Rufe nach der Kaffeebar. Doch sie bleiben ungehört. Dann geht's auch noch ohne den vorgesehenen Kaffeehalt in Spiez geht's zügig weiter.

Es folgen Fahrten mit Bahn und Bus nach Wimmis, Boltigen, Jaunpass und Charmey. Damit natürlich auch wundervolle Ein- und Ausblicke ins heimelige Simmental. Allerdings sind nicht nur blumengeschmückte Chalets oder von der Alp abziehende Rinder zu sehen. Auch tiefe Erdrutsch-Spuren des Unwetters von Ende August sind noch deutlich sichtbar.

Umgeben von zahlreichen festlich geschmückten Leuten, die sich auf die baldige Ankunft des Alpabzuges freuen, verlassen wir in Charmey den Lotter-Bus und machen uns sogleich in Auf- und Abwegen Richtung Lac de Montsalvens, Jaunbachschlucht, Broc, Gruyères. Die anfangs gedrängte Wanderschar löst sich nach und nach in mehrere Freischärler auf. Beim Rastplatz am mächtigen Staudamm sind aber alle wieder vereint an den grünen Tischen oder im kühlen Gras. Was da nun aus den Rucksäcken herausgefischt wird, erstaunt: Aufgefallen ist mir ein Zweierli Fendente neben einem Meister Landjäger und einer Thermosflasche Tee. Sauglatt und urgemütlich ist dieses Picknick auf alle Fälle! Dazu noch die klare Sicht auf den Stausee und die würzige Luft in dieser lauschigen Waldlichtung. Herrlich!

"Wären ja so gerne noch geblieben, aber der Wagen der rollt", hätte man singen mögen, als uns der schmale Pfad hinab zur imposanten Jaunbach-Schlucht führt. Beeindruckend hier die bizarren Kalkfelsen und die schwankenden Hängebrücken über den teils ruhigen, teils rauschenden Bach. Nach knapp einer Stunde erreichen wir das Städtchen Broc, das wir dank forschem Marschtempo rasch hinter uns sehen. Dann aber wird über das Tal

hinweg der Blick frei zur kleinen Kappelle auf der Anhöhe. Da liegt – oh wie gut – die Beiz zur durstigen Seele oder so was ähnliches.

Hätte in diesem Augenblick einer auf mein Natel angerufen, wäre der Teufel los gewesen. Es hätte nicht mehr im Laub an diesem schönen Wanderweg geraschelt; nein, es wäre in Läubberg Wernis Hosentasche zum Fibrieren gekommen. Vielen Dank Werni, dass du es gefunden und nicht gleich nach Südamerika oder China telefoniert hast!

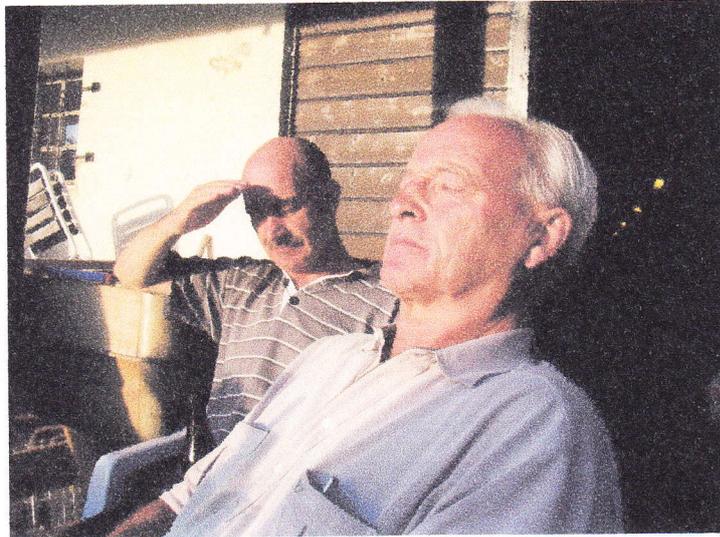
Auf der Terrasse des erwähnten Gasthauses lassen wir uns genüsslich nieder. In der Ferne sieht man einige Kameraden auf direktem Weg nach Gruyère ziehen. Hier aber gibt's ein kühles Blondes. Wie das die müden Geister neu belebt! Nicht sicher bin ich, ob dies auch Stützpunkt Ruedis Kaffee Grappa getan hat. Wie dem auch sei, alle erreichen gegen vier Uhr das sehr belebte mittelalterliche Städtchen Gruyère. Bis zur Abfahrt des Busses nach Moléson Village bleibt uns reichlich Zeit, die imposante Architektur des hübschen Städtchens oder die durstigen Touristen aus dem Zürcher Unterland aufmerksam zu beobachten.



Über die Bergbahnfahrt nach Moléson Village und steil hinauf nach Plan Fancey (1520 m) lässt sich nicht viel Gescheites sagen. Die Klimmzüge eines Teilnehmers am Wagen-Trapez lösen bei einigen Zuschauern eine gewisse Heiterkeit aus.

Kurz darauf betreten wir unser Nachtlager in einem soliden Berghotel. Die Zwei- und Mehrbettzimmer sind gut eingerichtet und auch das Massenlager gefällt gut.

Beim Apéro vor dem Nachtesen fühlt man sich sauwohl. Kein Wunder bei diesem prächtigen Herbstabend mit fantastischer Rundschau. Wohltuend das herrliche Panorama der Freiburger- und Wadtländeralpen. Auf der Terrasse zum Eingang des netten Gasthauses geniessen wir in froher Runde köstlichen Wein. Die am Jura-Horizont untergehende, rot glühende Sonne schickt noch herrlich warme Strahlen herüber. Des einen oder andern Gesicht dient später als praktische Leuchte im etwas dunklen Fonduestübli.



Nach einem delikaten kalten Plättli wird uns ein Fondue Moitie-Moitie serviert, das punkto Gaumenfreuden keine Wünsche offen lässt. Oder stimmt es etwa nicht? Und auch jene Kameraden, die Käse hergeben müssten, gehen hier nicht hungrig vom Tisch. Die Fondue-Geniesser produzieren jetzt fleissig Brotmöckli und faule Sprüche bis die Rührerei, das Gusle im würzigen Chäsbrei losgeht und nach einer gemütlichen Weile das Stochern nach dem rundum begehrten Bödeli beginnt. An Stelle der Sendung "Hopp de Bäse" singen ein paar nimmermüde Gesellen bis zur so genannten späten Stunde eigenwillig arrangierte Volkslieder aus unserem reichhaltigen Repertoire. Aber plötzlich sind alle sonst treuen Zuhörer nicht mehr im Lokal. Warum wohl? Waren unsere Liedervorträge etwa zum Einschlafen oder war es das überaus auffällige Lachen am Nebentisch oder was? Klar ist doch: Singen schadet der Fitness überhaupt nicht. Wie dem auch sei. Zu einem Schlummertrunk reicht die Zeit noch alle weil.

Sonntagmorgen. Ein reichhaltiges Buffet bietet sich an. Nach und nach füllen sich die Tische und die leeren Magen. Viel wird da nicht gesprochen. Mehr als "Guten Morgen" liegt nicht drin. Es fehlt an Aktionen wie z.B. in Villars, als der Hans das "Dinner for one" zum Besten gab. Doch das wird sich bald ändern. Es geht nämlich nicht mehr lange bis klar ist, wer, wo und wie

hinzustehen hat, damit Stützpunkt Ruedi ein allseits befriedigendes Foto schiessen kann. Einiges zu diskutieren gibt auch die Frage nach dem rechten Weg auf den eindrücklich steil und nahe vor uns emporragenden Moleson.

Kurz danach geht es Schritt für Schritt gipfelwärts. Die anfänglich geschlossene Kolonne fällt mehr und mehr auseinander. Die Abstände zwischen den ersten und letzten Mohikanern betragen dann aber oben bloss fünf bis zehn Minuten. Ich bin mir nicht ganz sicher, ob die Spitzengruppe all die Schönheiten in der Umgebung wahrgenommen hat. Es waren da ein paar ganz schöne Blümchen am Weg! Ich möchte aber hier kein neues Gerücht aufkommen lassen. Die Geschichte mit der Bovalhütte im Jahre 1996 ist noch nicht ganz vom Tisch und muss noch aufgearbeitet werden. Item.

Auf dem Hospiz sind alle wieder beisammen. Ausnahmen gibt es natürlich immer. Man kann es dem Antennen-Albert nicht übel nehmen, wenn er wegen der vielen TV-Auftritte nicht mehr weiter mag und so die einmalige Rundsicht auf diesem 2002 m hohen Gipfel verpasst. Es zeigen sich hier nämlich im besten Licht u.a. Savoyer Alpen, Mont Blanc, Greyerzer- und Genfersee, Freiburg und viele andere nie so gesehene Dörfer, Flüsse und Strassen. Chasseral und Weissenstein bleiben im Dunst unsichtbar. Ob man bei klarer Sicht den Springbrunnen von Genf wirklich sieht, bleibe dahingestellt.

Auf einmal ist Stützpunkt Ruedis Landkarte nicht mehr gefragt. Gefragt ist jetzt vielmehr ein Gläschen Wein auf der sonnigen Terrasse. Da lässt man sich gerne nieder, denn da läuft etwas um und über uns. Hängegleiter und andere Sehenswürdigkeiten da und dort gestalten den Apéro vor dem Mittagessen kurzweilig. Leider kann ich hier die gefallenen Sprüche nicht wiedergeben. Aber zu lachen gibt es mehr als genug. Am Mittagstisch dürfen wir hören, dass Werni von Weisslingen, der heute seinen 76. Geburtstag feiern kann, den Wein spendiert. Das wird natürlich gerne mit einem kräftigen Applaus verdankt und hier noch einmal wiederholt.

Der Abstieg bzw. die Abfahrt ins tiefe Tal ist nicht weniger reizvoll als der Aufstieg: Eine Bilderbuchlandschaft!

Viel Bemerkenswertes hat dann auch die Schaukäserei Maison du Gruyère in Pringy zu bieten, wo wir die Herstellung der 35 kg schweren Greyerzer-Laibe beobachten können. Man staunt: 1 kg Käse = 13 Liter Milch. Die unzähligen Infos zum Thema Käseherstellung werden uns beim Rundgang optisch und akustisch via Kopfhörer so vermittelt, dass man am Ausgang nicht mehr so recht weiss, wo einem der Kopf - oder die Frisur steht!

Ein Schlückchen Weisswein zur geschenkten Käsprobe passt hier deshalb ausgezeichnet gut ins Geschehen. Aber bald schon ist die Heimfahrt in via Freiburg-Bern angesagt. Eine wunderschöne Reise mit überwältigenden Eindrücken neigt sich dem Ende entgegen. Alles hat wieder bestens geklappt. Vielen herzlichen Dank, lieber Othmar. Du hast die Note 6 verdient! HPA



Foto von Ruedi Meister - Fotomontage von Hanspeter Ammann